



Schweizerisches

Sozialarchiv

Sachdokumentation

Signatur: KS 335/41c-15_25

www.sachdokumentation.ch

Nutzungsbestimmungen

Dieses Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv bereitgestellt. Es kann in der angebotenen Form für den **Eigengebrauch** reproduziert und genutzt werden (Verwendung im privaten, persönlichen Kreis bzw. im schulischen Bereich, inkl. Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der Nutzer, die Nutzerin selber verantwortlich.

Für Veröffentlichungen von Reproduktionen zu kommerziellen Zwecken wird eine **Veröffentlichungsgebühr** von CHF 300.– pro Einheit erhoben.

Jede Verwendung eines Bildes muss mit einem **Quellennachweis** versehen sein, in der folgenden Form:

Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich: Signatur KS 335/41c-15_25

© Schweizerisches Sozialarchiv, Stadelhoferstr. 12, CH-8001 Zürich
<http://www.sozialarchiv.ch>

erstellt: 15.05.2014

Uitikon - der verrat der interessen der proletarischen jugend



Der Zirkel der Schweinereien hat sich geschlossen. Anstatt die Entweichung von 17 Zöglingen aus der Arbeitserziehungsanstalt Uitikon als drastische Mahnung für eine sofortige Verbesserung der unhaltbaren, jedermann bekannten Zustände in Uitikon zu betrachten, hat die Justizdirektion nun nichts anderes im Sinn, als sie unbequeme Entlarver dieser Sauerei zum Schweigen zu bringen.

ANSTATT DIE PROBLEME BEIM SCHOPF ZU PACKEN RICHTET SICH IHRE WUT GEGEN DIEJENIGEN DIE DIE PROBLEME AUFDECKEN

Anstatt die berechtigten Forderungen der Zöglinge nun endlich wenigstens zum Teil zu erfüllen, bringt der sozialdemokratische Arbeiterverräter und Kapitalistenfreund Bachmann und seine Agenten, der Untersuchungsrichter Marcel Bertschi nun lediglich die Polizei- und Justizmaschinerie ins Rollen. Erneut haben diese willigen Helfer des Grosskapitals den Anlass zum Vorwand gegen "unliebsame Elemente" der Autonomen Republik Bunker und der Heimkampagne-- der organisierten Arbeiterjugend - vorzugehen, genommen.

POLIZEI- UND JUSTIZTERROR

Am 1. Oktober, um 6⁰⁰ Uhr morgens, drang die Polizei in 14 Wohnungen und Kollektiven ein, mit Haft- und Hausdurchsuchungsbefehlen ausgerüstet. Dabei beschlagnahmten sie sämtlichs Material der geplanten Informationswoche der Heimkampagne und weitere Dokumente, was einem Diebstahl gleichkommt, da diese weder versiegelt noch schriftlich auf Listen festgehalten wurden. Personen wurden verhaftet, die überhaupt nicht bei den Vorfällen in Uitikon dabeigewesen waren. Trotz festen Alibis wurden sie in Untersuchungshaft gehalten, um sie damit zu Kriminellen zu stempeln, sie von der Bevölkerung zu isolieren und politisch kaltzustellen. In den folgenden Wochen drang die Polizei täglich zum Teil in dieselben Wohnungen und Kollektive ein. Inzwischen freigelassene angebliche "Fluchthelfer" berichteten, dass sie bis 14 Tage im Gefängnis sassen, ohne ein einziges Mal nach der Anfangseinvernahme verhört zu werden. Und dies in einer sogenannten U-Haft !!!

Noch immer sitzen Genossen in U-Haft, unter jetzt immer lächerlicher werdenden Vorwänden. Doch wir lassen uns nicht fertigmachen, der Kampf geht weiter:



FORDERUNGEN DER BEVÖLKERUNG BEANTWORTEN DIE HERRSCHENDEN MIT REPRESSIONEN UND AUSREDEN

Die ganze Bevölkerung empört sich je länger je mehr darüber, wie ihre Rechte und ihre Forderungen mit Füßen getreten werden. An der Venedigstrasse und überall antworten die Herrschenden auf Klagen der Mieter mit Kündigungen und Ausweisungsbefehlen, und die Städtzürcher Empörung über das Y und die Verschandelung unserer Stadt wird mit formaljuristischen Argumenten unter den Tisch gewischt, wie neuestens anlässlich des Volksparkes im Kreis II. Genau so gehen die Herrschenden auch im Fall Uitikon vor:

ANSTATT REFORMEN...

Die längst fälligen Reformen werden weiterhin nicht durchgeführt. Noch immer gehören Briefzensur, Prügelstrafen, Arreste, Haarschnittbestimmungen zur Hausordnung. Noch immer sind Ausgang an einigen Abenden, Zivilkleidung gemischtgeschlechtliche Besetzung der Anstalt Wunschträume. Weiterhin kommen Schikanen vor, wie Gärtnerei-Arbeiten wenige Tage nach einer Beinoperation - trotz ärztlichem Arbeitsverbot.

"wer einma schlägt, dem glaubt man nicht, und wenn er sich die Fäuste bricht!" (Zöglingsspruchwort gegen den Schläger-Direktor Conrad)

... REPRESSIONEN

Die Interessen der Herrschenden lassen eine Diskussion über all diese Probleme nicht zu. Die ARB, die diese Probleme ja nicht geschaffen hat, sondern sie aufdeckt, wird mit allen Mitteln unterdrückt. Sie wird in die Gefängnisse geworfen, geschlagen, bestraft.

DER KAMPF GEHT WEITER

Doch die proletarische Jugend Zürichs - die Autonome Republik Bunker und die Heimkampagne kämpft weiter, für die Rechte der Unterdrückten. Arbeiter, Fremdarbeiter, Schüler, Studenten, Jungarbeiter, Mieter, kämpfen wir zusammen weiter für unsere Rechte, für die Rechte des Volkes.

! EINE KLASSE, EIN KAMPF !

HEUTE TRIFFT ES UNS, MORGEN VIELLEICHT DICH

KOMMT ALLE ZUR

DEMONSTRATION

AM SAMSTAG, 23. OKT. 15⁰⁰ UHR AUF

DEM TRADMÜNSTERPLATZ

